

## Weniger Steuern bezahlt und mehr investiert

Die reduzierte Mehrwertsteuer tat den Hotels in Hochschwarzwald gut bekommen - Im Gespräch mit der Politik

**LENZKIRCH-SAIG (ag).** Der DEHOGA-Kreis Hochschwarzwald verfügt über 217 Mitgliedsbetriebe, Gaststätten und Hotels. 160 Hotels, Pensionen und Gasthöfe bieten Hotelbetten an. Mit den Kurorten Feldberg, Hinterzarten-Breitnau, Schluchsee und Tissee-Neustadt befindet sich in dieser Region ein touristischer Schwerpunkt. Die Region ist Barometer für die Stimmungslage der Branche weit über ihr Gebiet hinaus.

Foto: Grosholz



Hoteliere im Dialog mit Politikern und Bankern. In Saig war Klartext gefragt.

Schon daher war der Tagungsort Saig für ein Gespräch mit der Politik, Vertreter der Banken und der Presse gut gewählt. Man traf sich sozusagen am Pulsschlag des Gastgewerbes, worauf Michael Erfurth, DEHOGA-Kreisvorsitzender im Hochschwarzwald, bei der Begrüßung im Hotel Ochsen in Saig hinwies.

Die Politik war nicht vollständig, die SPD hatte auf die Einladung nicht reagiert und der Vertreter der FDP, die das Thema Mehrwertsteuer in der Hotellerie überhaupt erst in Bewegung gebracht hat, der Bundestagsabgeordnete Ernst Burgbacher, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundeswirtschaftsminister, hatte aufgrund anderer Termine kurzfristig abgesagt.

### Vier Hoteliere – ein Ergebnis

An vier Beispielen wurde erläutert, was die Hotels bisher mit der eingesparten Mehrwertsteuer für ihre Betriebe und ihre Gäste getan haben und auch in Zukunft tun wollen, sofern es bei der reduzierten Mehrwertsteuer bleibt und die Politik keine Rückzieher macht, das würde natürlich Unsicherheit in die Betriebe bringen, sagte Erfurth in seiner Einführung.

Mit dem Wirtschaftsbeschleunigungsgesetz, Grundlage für die Mehrwertsteuerharmonisierung, habe man eine massive Wettbewerbsbenachteiligung teilweise beseitigt. Dies treffe besonders auf die Beherbergungsbetriebe im Hochschwarzwald zu, deren stärkste Mitbewerber in Frankreich, der Schweiz,

Österreich und Südtirol zu Hause sind. In jüngster Zeit habe sich vor allem der Konkurrenzdruck zu Südtirol verstärkt.

### Viel wurde bewegt

Vier Hoteliere aus dem Hochschwarzwald erläuterten ihren Umgang mit der reduzierten Mehrwertsteuer. Jochen Stehle, seit 40 Jahren im Hotel Ochsen in Stegen berichtete, dass ihn die Steuerensenkung ermutigt habe, seinen Betrieb weiter zu führen und auch wieder notwendige Investitionen zu tätigen. Die Fassade des Hauses in imposanter Innerortlage wurde erneuert und in Kürze werde das Hallenbad renoviert, Mit Ausführung der Arbeiten wurden einheimische Handwerker beauftragt.

Da wirke die Mehrwertsteuerensenkung branchenübergreifend.

Bernd Meisinger vom Hotel Kesslermühle in Hinterzarten berichtete, dass ihm die steuerliche Entlastung die Kraft zu vorgezogenen Investitionen gegeben habe. Dazu gehörten ein größerer Wellnessbereich, was den Gästen unbedingt entgegenkomme. Drei zusätzliche Vollzeitkräfte habe er eingestellt und eine zusätzliche Halbtagsstelle eingerichtet. Das entlaste den Arbeitsmarkt und sei auch eine Absicht, die mit der Mehrwertsteuerensenkung verfolgt werde.

Ariane Deutz, Hotel Feiler in Breitnau, stockte ihr Personal auf, erneuerte die Fenster und ließ eine neue Heizung in ihren Betrieb einbauen. Beides war mehr als "Schönheitsreparaturen". Auch sie sieht Wettbewerbsnachteile mit ausländischen Mitbewerbern abgeschwächt.

Michael Erfurth, Erfurth's Bergfried in Hinterzarten, berichtete, dass er Investitionen, die erst für später vorgesehen waren, jetzt früher umsetze. Dazu gehören Verbesserungen im Wellnessbereich, der von den Gästen immer mehr gefragt werde.

### Auch Gäste profitieren

Der Gewinn für die Gäste ist zunächst eine verbesserte Ausstattung zahlreicher Hotels. Eine moderate Preispolitik der Hotellerie wurde möglich. Es gibt genügend Beispiele, wo Hotels ihre Preise nicht nur stabil gehalten, sondern auch leicht zurück genommen haben. So werden die Vorteile der Reform auf keinen Fall einseitig verteilt.

Die Vertreter der Banken vertreten übereinstimmend den Standpunkt, dass für sie vor allem die Verlässlichkeit der Steuerensenkung wichtig sei. Dieses Vertrauen in die politischen Zusagen benötigten aber ebenso die Familienbetriebe, die bei den Banken Kredite aufnehmen, so war es nützlich, in Saig alle Beteiligten an einem Tisch zu haben, Kontakte dieser Art empfehlen sich zur Fortsetzung.

## Reduzierte Mehrwertsteuer wird investiert und sichert Arbeitsplätze

Die Mehrwertsteuer wurde Anfang des Jahres für Hoteliere von 19 Prozent auf sieben Prozent gesenkt. Bei einem Informationsaustausch des Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga), zu dem Gastronomen, Hoteliere, Wirtschaftsfachleute sowie Politiker in den „Ochsen“ nach Saig eingeladen waren, wurde deutlich, wie wichtig dieser Steuervorteil für zukunftsweisende Investitionen in den Hotelleriebetrieben der Region ist. Vor allem, um mit den Mitbewerbern im benachbarten Ausland konkurrieren zu können. Immerhin führte die Mehrwertsteuerverminderung bei den Hochschwarzwälder Hoteliere zu einem Investitionsschub in Höhe von 30 Millionen Euro, der beim Bauhandwerk zu verstärkter Nachfrage und damit zur Arbeits-

plätzen sowie der Beschäftigung des heimischen Handwerks. Jedoch verdeutlichte er, dass die kontroverse Diskussion über eine mögliche Rücknahme dieser Vergünstigung zur Verunsicherung und zur Investitionszurückhaltung führe.

„Investitionen und Bankdarlehen setzen aber eine Verlässlichkeit voraus“, untermauerte er. „Durch die Investitionen konnten zusätzlich 67 neue Arbeitsstellen verzeichnet werden“, betonte Erfurth. „Hinzu kommt die Schaffung von fairen Wettbewerbsbedingungen in Europa und außerdem profitierten von der moderaten Preispolitik auch die Gäste.“

Klaus-Günther Wiesler, Hotelier aus Titisee, betonte, dass die meisten Betriebe seit Generationen familiengeführt würden, weshalb eine Steuervermin-

derung vor mit dem Gedanken gespielt hatte, das Hotel, das er seit vierzig Jahren betreibt, zu verkaufen.

Jetzt hat er erst einmal 120.000 Euro investiert. Davon wurde sein Hotel neu gestrichen. Im Herbst ist die Renovierung des Hallenbades geplant und dann sollen auch noch das Restaurant und einige Gästezimmer renoviert werden. Auch der Kesslermühlwirt hat in den Sauna- und Wellnessbereich investiert und dadurch eine neue Halbtagsstelle geschaffen. „Es wurde viel mehr investiert als vorgesehen“, waren sich auch die Bankenchefs einig, die von der Politik eine Planungssicherheit forderten.

„Die Politik sollte sich besser in die Situation der Unternehmer versetzen, die unbedingt Verlässlichkeit brau-



Bei einem Informationsaustausch des Hotel- und Gaststättenverbands Dehoga Hochschwarzwald ging es um die verminderte Mehrwertsteuer. Von links: Jochen Stehle, Michael Erfurth, Ariane Deutz, und Bernd Meisinger.




Kreisvorsitzender Michael Erfurth im Gespräch mit MdB Thomas Dörflinger (links) und MdL Reinhold Pix (rechts).

platzsicherung beitrug. Aber auch beim Gastgewerbe wurden Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen.

Allerdings bangen die Hoteliere, die teilweise erheblich in ihre Betriebe investiert haben und auch weiter investieren wollen, um diese zukunftsichernde Steueranpassung, die für sie eine gewisse Planungssicherheit bietet. „Wir wollen Sachlichkeit sowie mehr Klarheit in die Diskussion bringen und informieren, was mit diesem Geld geschieht“, unterstrich Michael Erfurth, Hotelier aus Hinterzarten und Dehoga-Kreisvorsitzender des Hochschwarzwaldes. Erfurth verwies dabei auch auf die Schaffung von Arbeits-

plätzen für diese Betriebe enorm wichtig sei. Ähnlich sahen dies auch seine drei Kollegen, Gastgeber Jochen Stehle, Bernd Meisinger, Hotel Kesslermühle in Hinterzarten, sowie Ariane Dautz, Hotel Faller, Breitnau, die allesamt erheblich investiert haben. „Sollte die Mehrwertsteuer erhöht werden, weiß ich nicht, was ich mache“, erklärte Stehle, der zu-

chen“, appellierte Sparkassenchef Jochen Brachs an die Politik, die Steuerverminderung beizubehalten. Sowohl CDU-Bundestagsmitglied Thomas Dörflinger als auch sein grüner Landtagskollege Reinhold Pix versicherten, sich für die Beibehaltung der reduzierten Mehrwertsteuer einzusetzen, was die Hoteliere ein wenig beruhigte.

	<b>Schmidt Leuchten</b> Werkstätte für Gasträumleuchten	Wir beraten Sie gern unverbindlich. Gartenstraße 2, 71726 Benningen Tel. (0 71 44) 9 72 59, Fax (0 71 44) 1 80 15 <a href="http://www.schmidt-leuchten.de">http://www.schmidt-leuchten.de</a> , E-Mail: <a href="mailto:Verkauf@Schmidt-Leuchten.de">Verkauf@Schmidt-Leuchten.de</a>
	Neuanfertigungen und Reparaturen von Lampenschirmen	